

# Literarische Berichte und Anzeigen

## Allgemeines

*Dictionnaire des Auteurs Cisterciens* (Tome I: A-K), sous la direction de Émile Brouette, Anselme Dimier et Eugène Manning (= La Documentation Cistercienne vol. 16, tome I, fasc. 1), Rochefort, 1975 (Abbaye Notre-Dame de St-Remy) XX S., 72 Sp.

Ein neues Lexikon zur Geschichte der Zisterzienser kann angekündigt werden, das *Dictionnaire des Auteurs Cisterciens*. Im Jahre 1973 ging von dem neu gegründeten Institute of Cistercian Studies in Kalamazoo (USA) die Anregung aus, ein *Dictionary of Cistercian Authors* herauszugeben, das die lexikalische Arbeit von Charles de Visch<sup>1</sup> bis zur Zeit der Französischen Revolution weiterführen sollte. Mit der Durchführung dieses Projektes wurde Dom Jean Leclercq OSB aus der Abtei Clervaux (Luxemburg) betraut. Leclercq hatte sich als Herausgeber der kritischen Gesamtausgabe der Werke Bernhards von Clairvaux<sup>2</sup> sowie durch seine übrigen Studien<sup>3</sup> aufs Beste mit der Geschichte des Zisterzienserordens vertraut gemacht und wäre von seiner großen Literaturkenntnis her für ein solches lexikalisches Unternehmen gewiß in höchstem Maße geeignet gewesen. Aber leider konnte Dom Leclercq die ihm angetragene Aufgabe wegen Arbeitsüberlastung nicht wahrnehmen. Man einigte sich sehr bald auf ein Redaktionskomitee, dem die Belgier Mr. Émile Brouette (Isnes), P. Anselme Dimier OCSO (Abbaye Notre-Dame de Scourmont, Forges) und P. Eugène Manning OCSO (Abbaye Notre-Dame de St-Remy, Rochefort) angehören. Pater Dimier hat das Erscheinen des 1. Faszikels des von ihm bis ins Detail mitgeplanten und zum Teil auch noch mitgestalteten *Dictionnaire* leider nicht mehr erlebt: er starb am 4. Mai 1975 im Alter von 77 Jahren. Die Hauptlast der redaktionellen Arbeit des Werkes liegt bei Pater Manning, dem Direktor und Herausgeber der *Documentation Cistercienne*, in deren Rahmen das *Dictionnaire* als Band 16<sup>4</sup> erscheint.

<sup>1</sup> Charles de Visch, *Bibliotheca Scriptorum Sacri Ordinis Cisterciensis*, Douai 1649, 2. Aufl. Köln 1656; *Auctarium ad Bibliothecam Scriptorum Sacri Ordinis Cisterciensis anno 1656 publicatam per R. P. Carolum de Visch priorem Dunensem*, edidit J. Canivez, *Cistercienser-Chronik* 38 (1926); 39 (1927).

<sup>2</sup> Roma 1957 ff.

<sup>3</sup> Vgl. z. B. die Zusammenstellung seiner Arbeiten in: Jean Leclercq, *Wissenschaft und Gottverlangen. Zur Mönchstheologie des Mittelalters*, Düsseldorf 1963 (frz. Originalausgabe: Paris 1957), S. 311–314; außerdem: Eugène Manning, *Bibliographie Bernardine 1957–1970* (*Documentation Cistercienne* vol. 6), Rochefort 1972, S. 41–57, s. v. „Leclercq J.“, Nr. 213–292.

<sup>4</sup> In der Reihe *Documentation Cistercienne* sind bisher folgende Bände erschienen: vol. 1 (1968): E. Manning, *Bibliographie A–H*; vol. 2 (1969): R. A. Donkin, *A Check List of Printed Works Relating to the Cistercian Order as a Whole and to the Houses of the British Isles in Particular*; vol. 3 (1970): E. Manning, *Bibliographie H–Z*; vol. 4 (1971): E. Manning, *Bibliographie A–Z*; vol. 5 (1972): E. Manning, *Bibliographie A–Z*; vol. 6 (1972): E. Manning, *Bibliographie Bernardine (1957–1970)*; vol. 7 (1972): H. Rochais, *Analyse critique de Martyrologes Manuscrits Latins (2 Bde.)*; vol. 8 (1973): E. Manning, *Bibliographie A–Z*; vol. 9 (1973): B. Chauvin, *Bibliographie cistercienne franc – comtoise*; vol. 10 (1973):

Der vorliegende 1. Faszikel enthält nach einem Grußwort der Generaläbte des Zisterzienser- und des Trappistenordens, Sighard Kleiner und Ambrose Southey, ein Vorwort von Professor Léon-Ernest Halkin, dem Präsidenten des Comité international d'Histoire ecclésiastique comparée und der Fédération des Instituts d'histoire de l'Humanisme. Danach gibt Pater Eugène Manning eine ausführliche Einleitung, in der zunächst die Vorarbeiten zum Lexikon geschildert werden, anschließend die redaktionelle Gestaltung der einzelnen Artikel erläutert wird und schließlich die üblichen Dankesworte an verschiedene Institutionen und Personen stehen, die zum Gelingen des Werkes beitragen.

Die Herausgeber des Werkes haben sich zum Ziel gesetzt, sämtliche Autoren, die Angehörige des Zisterzienserordens im weitesten Sinne, also auch des Trappistenordens, waren, lexikalisch zu erfassen, d. h. der Leser findet in diesem Lexikon eine zisterziensische Literaturgeschichte im kleinen. Zu den einzelnen Autoren werden neben ihrem Namen die Lebensdaten genannt, eine kurze Biographie gegeben, die wichtigsten Werke (z. T. auch in ihrer handschriftlichen Überlieferung) aufgeführt, die literaturgeschichtlichen Nachwirkungen erwähnt, soweit sie sich feststellen lassen, und schließlich eine Bibliographie in Auswahl gegeben, anhand deren man sich über weitere Details informieren kann.

Der 1. Faszikel enthält etwa 150 Artikel, die von elf Autoren aus Belgien, Italien, Spanien und England, vor allem Zisterziensern, Trappisten und Benediktinern, verfaßt wurden. Der umfassendste Beitrag ist Aelred von Rievaulx gewidmet (Spalte 10–17, verfaßt von Émile Brouette). Aus dem deutschen Sprachbereich sind vertreten Adam von Aldersbach, Adam von Ebrach, Adam von Zwettl, Agapius von Himmerod, Matthias Agritius Witlichius, Joseph Agricola, Ludwig Aicher, Alanus Aichinger, Johannes Alzheim, Nikolaus Amberg, Ambrosius von Heiligenkreuz, Matthias Amon, Andreas Andreides, Coelestin Angelsprugger, Mansius Angelus, Theodor Angermond, Wolfgang April, Arnold von Bronnbach, Eugen Assen, Placidus Assen, Robert Atzger, Benedikt Auch (oder Hauch), Sigismund Augenstein. Man sieht also alleine schon an dieser Namensaufzählung, wie wichtig und hilfreich dieses neue Lexikon für jeden ist, der über deutschsprachige bzw. im deutschen Sprachbereich geborene Zisterzienserschriftsteller zu arbeiten hat.

In seiner Einleitung schreibt Manning, die Herausgeber dieses Lexikons seien sich bewußt, daß es mancherlei Lücken aufweise, und als ein opus humanum könne es ja nichts anderes als ein opus imperfectum sein. Aber sie hofften doch, daß das Werk mancherlei lexikalische Hilfe biete, Geschichte und Geist der Zisterzienser anhand ihrer Literatur zu studieren und auf sich wirken zu lassen. Wenn die weiteren Faszikel mit derselben Sorgfalt und Umsicht wie der vorliegende erste erstellt werden, so dürfte diese Hoffnung nicht trügen. Jedenfalls kann man schon jetzt die Herausgeber des *Dictionnaire des Auteurs Cisterciens* zu ihrem Mut beglückwünschen, ein solches Projekt, das schließlich 3000 Artikel haben soll, zu planen und zu realisieren. Faszikel Nr. 1 ist jedenfalls so ausgezeichnet gelungen, daß man die kommenden Lieferungen mit großer Spannung erwartet.

Treisbach

Bernd Jaspert

É. Brouette, *Bibliographie cistercienne de la Province de Namur*; vol. 11 (1973): E. Manning, *Bibliographie A–Z*; A. Dimier, *Recueil de textes relatifs à Saint Pierre II de Tarentaise*; vol. 12 (1974): E. Manning, *Liste des auteurs cisterciens A–Z* (dieser Band enthält die vollständige Liste der Autoren, die in dem oben angezeigten Werk lexikalisch behandelt werden sollen); vol. 13 (1974): É. Brouette et E. Manning, *Bibliographie de la Belgique cistercienne*; vol. 15 (1975): H. Rochais, *Un légendier cistercien de la fin du XII<sup>e</sup> Siècle: Le Liber de Natalitiis et de quelques grands légendiers des XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> s.* (3 Bde.). Vol. 14 war mir leider nicht zugänglich. Angekündigt sind drei weitere, zur Zeit im Druck befindliche Bände: vol. 17: M. Cocheril, *Atlas des monastères cisterciens*; vol. 18: E. Manning, *Répertoire des abbayes cisterciennes*; vol. 19: H. Rochais, *Édition critique du Martyrologe de Cîteaux*. – Verschiedene Bände der Reihe sind mittlerweile schon in 2. Auflage erschienen.